

# Beschäftigung weitgehend stabil *Rechtszeitung* 28.07.2009

IG Metall sieht keine Notwendigkeit für Entlassungen im „großen Stil“ – Bundesarbeitsminister für Verlängerung der Altersteilzeit

Die Produktionszahlen in baden-württembergischen Unternehmen werden nach Ansicht der IG Metall erst 2012 wieder das Niveau wie vor der Krise erreichen. Entlassungen seien aber trotzdem weitgehend vermeidbar.

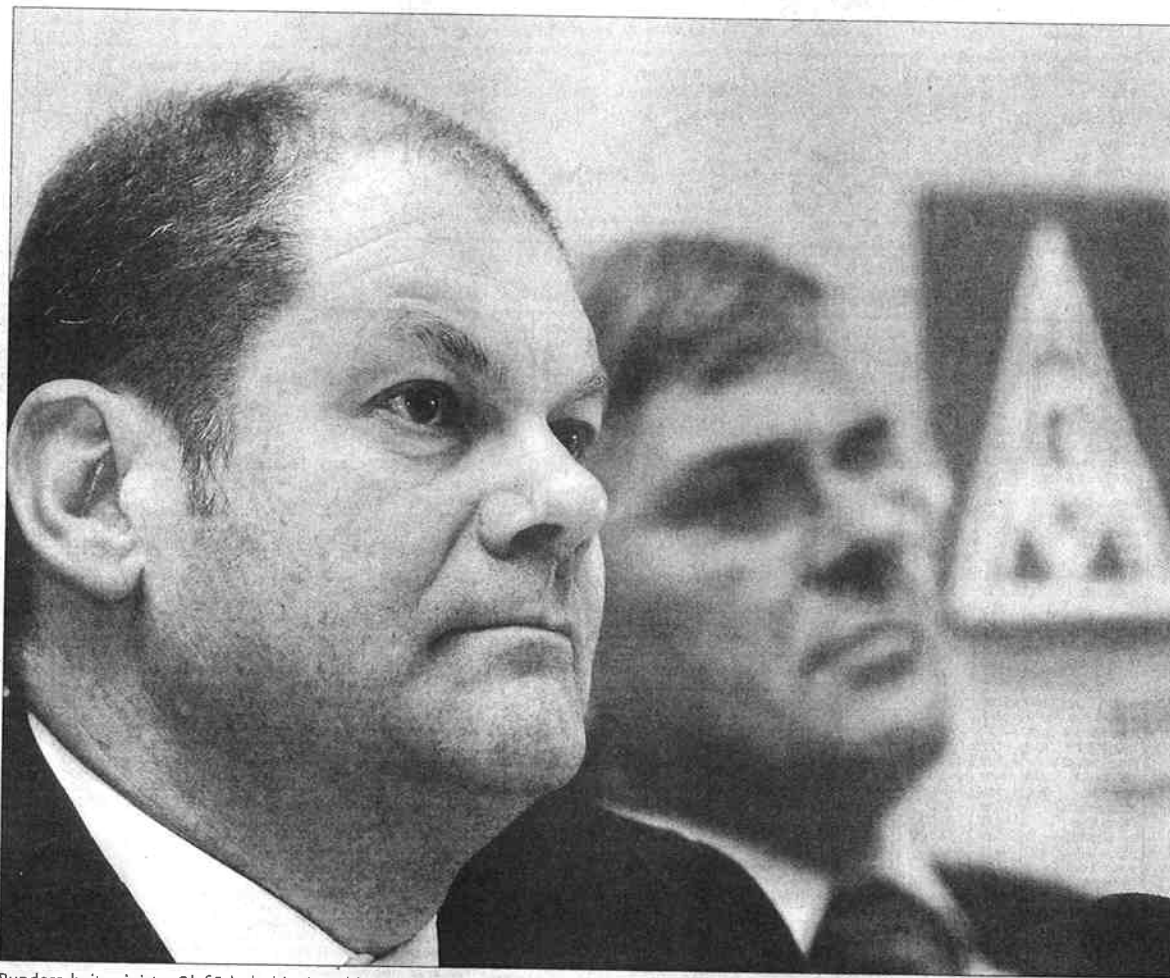
VON ARMIN ZIMNY

**BÖBLINGEN.** Die Beschäftigungssituation hat sich in Deutschland deutlich besser entwickelt, als dies durch die Finanz- und Wirtschaftskrise zu erwarten gewesen wäre, sagte Bundesarbeitsminister Olaf Scholz. Bei der beschäftigungspolitischen Konferenz der IG Metall Baden-Württemberg in Böblingen sagte er, als wesentlichen Faktor betrachte er die Möglichkeit der Unternehmen, die Kurzarbeit auf 24 Monate zu verlängern. Durch diese Maßnahmen seien einige 100 000 Arbeitsplätze gerettet worden, betonte Scholz. Dieses Instrument sei sogar so erfolgreich, dass andere Länder sich in Deutschland darüber erkundigten und es kopieren wollten. Er bekomme viele Anfragen von den Arbeitsministerien anderer Länder, erläuterte Scholz.

Er teile nicht die Meinung, dass Kurzarbeit strukturelle Probleme der Unternehmen verdecke, weil diese Maßnahmen den Unternehmen erhebliche Kosten verursachen. Deshalb würden die Unternehmen dieses Instrument nicht länger nutzen wollen als notwendig, sagte Scholz. Er gehe auch nicht davon aus, dass es nach Auslaufen der Kurzarbeit verstärkt zu Entlassungen kommen wird. Die Unternehmen wüssten genau, dass sie die Fachkräfte nach Ende der Krise wieder benötigen werden. Außerdem denke ein Unternehmen nicht betriebswirtschaftlich, wenn es jetzt Fachkräfte entlasse und diese nach der Krise mit hohem finanziellem Aufwand wieder suchen müsse. Daimler-Betriebsratschef Erich Klemm erinnerte daran, wie viele Unternehmen bereits über Fachkräftemangel geklagt hätten. Dies sollte jedes Unternehmen bedenken, wenn es Entlassungen erwäge.

Ähnlich äußerte sich auch Jörg Hofmann, IG-Metall-Bezirksleiter Baden-Württemberg: Es werde zwar Betriebe geben, die um einen Arbeitsplatzabbau nicht herkömmen, aber Entlassungen in der Metall- und Elektrobranche im großen Stil seien in Baden-Württemberg weiter vermeidbar. Er plädierte dafür, auch das Instrument der Arbeitszeitkonten intensiv zu nutzen. Obwohl die Produktion um durchschnittlich 30 Prozent gesunken sei, bleibe die Stammbeschäftigung relativ stabil, betonte Hofmann.

Hofmann und Scholz lobten die Unterneh-



Bundesarbeitsminister Olaf Scholz, hier in Böblingen, sieht die Verlängerung der Kurzarbeit als Grund für den noch hohen Beschäftigungsstand Foto: AP

men, die die Kurzarbeit zur weiteren Qualifizierung ihrer Mitarbeiter nutzen. In dem Zusammenhang sagte Scholz, er sei „erschüttert“, dass die Zahl der Ausbildungsplätze wieder sinke. Das Argument, die Zahl der Schulabgänger sinke ja auch, dürfe nicht gelten, weil viele Jugendliche schon seit längerer Zeit auf einen Ausbildungsplatz warteten.

Scholz sprach sich dafür aus, die Ausbildung mit einer Ausweitung der geförderten Altersteilzeit zu verbinden. Er schlug vor, solche Betriebe zu fördern, die Auszubildende übernehmen. Der Arbeitgeberverband Gesamtmetall lehnt die Pläne ab, die

Förderung der Altersteilzeit durch die Bundesagentur für Arbeit um weitere fünf Jahre zu verlängern. Dies entlaste den Arbeitsmarkt kurzfristig nicht, sei langfristig schädlich und bürde der BA unverträgliche Lasten auf. Bislang ist vorgesehen, die Regelung zur Altersteilzeit zum Jahresende auslaufen zu lassen.

Klemm vertritt die Ansicht, der Verband agiere mit seiner Ablehnung gegen die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen. Außerdem richte sich diese auch gegen die Jugendlichen, die doch sowieso „die Gekniffenen“ in dieser Entwicklung seien. Gesamtmetall argumentiert jedoch, schon in wenigen Jah-

ren seien die Unternehmen dringend auf das Fach- und Erfahrungswissen der Älteren angewiesen. In einer älter werdenden Gesellschaft, die ihren Lebensstandard halten wolle, „können wir es uns nicht leisten, so viele Menschen aufs berufliche Altenteil zu schicken wie bisher“.

Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbands Südwestmetall, Rainer Dulger, meint, es gebe genügend flexible Regelungen im Tarifvertrag für Mitarbeiter, die am Ende ihres Berufslebens nicht mehr arbeiten können. „Ein Rückfall in die Frühverrentungspolitik der 90er Jahre wäre dagegen ein fatales Signal.“